

B e s c h l u s s a n t r a g der FPÖ - Gemeinderäte Wolfgang Seidl, Dr. Günter Koderhold, Angela Schütz, Lisa Fröhmes, Mag. Martin Hobek und Nemanja Damjanovic, BA betreffend „Telenotarzt“, eingebracht am 30. Juni 2020 im Rahmen der Debatte zum Rechnungsabschluss 2019 in der Geschäftsgruppe Soziales, Gesundheit und Sport zu Post 1

In der Erstversorgung von Notfallpatienten ist der Faktor Zeit nicht unwesentlich. Je schneller mit der richtigen Versorgung begonnen werden kann, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Patient überlebt.

Auch wenn für Sanitäter in Wien ein Oberarzt für telefonische Nachfragen Bereitschaftsdienst versieht, so hat sich sowohl die Medizin als auch die zur Verfügung stehende Technik enorm weiterentwickelt. Es wäre geradezu fahrlässig, die Dienste eines bereits etablierten aber neuen Systems zu ignorieren. So zeigen die Ergebnisse des 2014 erfolgreich eingeführten „Telenotarzt-Dienst“ (<https://www.telenotarzt.de/telenotarzt-dienst/>) wie Effizienz aussehen kann:

- Über 25% aller Notarzteinsätze werden im Einsatzgebiet heute telenotärztlich unterstützt
- Über 36% aller arztbegleiteten Verlegungstransporte werden heute rein telemedizinisch begleitet
- Therapiefreie Intervalle bis zur Ankunft eines fahrenden Notarztes werden signifikant verkürzt
- Der Telenotarzt zeugt von einer besseren Dokumentationsqualität und höheren Leitlinienadhärenz
- Die Bindungszeit des Telenotarztes im Notfalleinsatz ist um 50% kürzer als beim fahrenden Notarzt
- Ein Telenotarzt kann pro Jahr ca. 2,5-mal mehr Einsätze als ein Notarztfahrzeug unterstützen

Sowohl die verringerte Bindungszeit als auch das Mehr an Einsätzen eines Telenotarztes ist in einem System des notorischen Notarztmangels jedenfalls ziel- und gewinnbringend.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgenden



